

## LOKALES

Samstag, 11.01.2025

# Großprojekt am Haltepunkt Wallauer Spange

Um einen Busbahnhof und ein Parkhaus zu bauen, kann Wiesbaden mit Hofheim und Hochheim eine Projektgesellschaft gründen

Von Christine Dressler

## HOCHHEIM

. Jetzt ist es sicher: Um den Busbahnhof und das Parkhaus am Haltepunkt Wallauer Spange weiter zu planen und zu bauen, kann Wiesbaden mit Hofheim und Hochheim eine Projektgesellschaft gründen. Denn dem Vorhaben stimmten nach den Hofheimern auch Hochheims Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zu. Ohne Enthaltung und Debatte beschlossen alle fünf Fraktionen für die Gründung Gespräche der drei Kommunen und die Vorbereitung einer neuen Verwaltungsvereinbarung, die anders als der 2021er Entwurf festlegt, dass nicht Hofheim, sondern Wiesbaden die Projektsteuerungsleistung vergibt und beauftragt.



## Vorhaben kostet 20 Millionen Euro

In der Vorlage der Verwaltung erläuterte ihr Straßen- und Tiefbauexperte Martin Koridaß detailliert Hintergründe und Ablauf des Projekts. Er erinnerte an den 2020 gefällten Beschluss der Hochheimer Fraktionen, dass Hochheim 20 Prozent und Hofheim ebenso wie Wiesbaden 40 Prozent der Kosten für die voraussichtlich 20 Millionen Euro teure Errichtung von Busbahnhof und Parkhaus tragen, aber nicht die mit sieben Millionen Euro veranschlagte Anbindung an die L 3028 mitfinanzieren soll. Dass Bund und Land das Vorhaben fördern wollen, stimme unverändert. Doch Hofheim könne den Planungsablauf aufgrund von Personalengpässen nicht mehr sicherstellen. Auch Wiesbaden sehe „zurzeit keine Kapazität für die Fortführung der Maßnahme in der Verwaltung“, erklärte Koridaß den Bedarf an einer „Neuorganisation des Gesamtprojekts“ für die kaufmännische und organisatorische Planung.

Denn sie verkompliziere, dass neben den drei Städten weitere Entscheider von der Bahn und lokalen Nahverkehrsorganisationen über Träger öffentlicher Belange und Gutachtern bis zu Fachplanern an ihr beteiligt sind, berichtete Koridaß. Das erfordere „ein interkommunales und interdisziplinäres Planungsteam“, auch um die „Fördermittelbeantragung und bewirtschaftung“ zu vereinfachen. Die durch Wiesbaden zu gründende und von allen drei Kommunen gesteuerte Projektgesellschaft könne die Planung fortführen und die kaufmännischen Prozesse samt der Verfahren für Fördermittel effizient bündeln.

## Die Aufgaben der Gesellschaft

„Insofern stellt diese Sitzungsvorlage eine maßgebliche Grundlage für die Fortführung des Projekts und den angestrebten Projekterfolg dar“, unterstrich Koridaß die Bedeutung von Hochheims Zustimmung. Er listete außerdem genau auf, welche Aufgaben die Gesellschaft neben dem Part Fördermittel bis zur Inbetriebnahme von Busbahnhof und Parkhaus im Wesentlichen erfüllen soll. Dazu gehören Projektmanagement, -steuerung und -kommunikation, die ergänzende Detailfachplanung zum Beispiel für Brandschutz, Heizung, Lüftung, Sanitäreinrichtungen und Gebäudetechnik, die Baurechtschaffung, das Betriebskonzept für das Parkhaus, die Erstellung eines Finanzplans sowie die Ausschreibung, Vergabe, Kontrolle und Abrechnungen aller Leistungen für den Bau. Wiesbadens Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) „verfügt über die Fachkompetenz und Erfahrungen in der Bearbeitung derartig komplexer Projekte“, versicherte Koridaß. Die Laufzeit der Projektgesellschaft Wallauer Spange sei „zunächst für die Jahre 2025 bis 2028“ vorgesehen, könne aber nach der Fertigstellung von Busbahnhof und Parkhaus für deren Betrieb verlängert werden. Zudem garantierte Koridaß den Fraktionen: „Nach Gründung der Projektgesellschaft werden die Gesamtaufwände und Mittelabflüsse zukünftig im Rahmen von Wirtschaftsplänen den Gremien vorgelegt.“